

# Kosten-Benchmark für Site Services

Standortdienstleistungen: Fundiertes Know-how der Prozessindustrie im 360° SiteBench

Seit 2020 betreiben acht Chemie- und Pharmaunternehmen mit insgesamt elf Standorten unter neutraler Leitung der Bauakademie einen Kosten-Benchmark für die wichtigsten Betreiberleistungen von Industrieparks. Der Benchmark umfasst derzeit rund 50 Site Services in den Kategorien Ver- und Entsorgung, Logistik, Technische Services, Brand- und Werkschutz, ESHAS, Real Estate, Betriebsgastronomie und Standortkommunikation. Die als „360° SiteBench“ bezeichnete Initiative lädt weitere Unternehmen ein, sich mit eigenen Daten zu beteiligen und von den Ergebnissen zu partizipieren. Warum es sich lohnt dabei zu sein, schildert Andreas Kühne, Geschäftsführer der Bauakademie.

**CHEManager:** Herr Kühne, welche Ziele verfolgt die Initiative 360° SiteBench?

**Andreas Kühne:** 360° SiteBench beinhaltet die wichtigsten Betreiberleistungen für Standorte der chemischen und pharmazeutischen Industrie. Ziel der teilnehmenden Unternehmen ist, mit möglichst wenig Input konkrete Kosteneinsparpotenziale auf übergeordneter Ebene zu identifizieren und anschließend Learning-Prozesse auf Fachbereichsebene anzustoßen. Damit wird eine gute Grundlage zur Schwachstellenanalyse in den operativen Fachbereichen geschaffen.



Andreas Kühne, Geschäftsführer, Bauakademie

**Welche Ergebnisse erhalten die Teilnehmer?**

**A. Kühne:** Der Benchmark erfolgt auf drei Ebenen: Für jeden Site Service gibt es mindestens einen konkreten KPI, der im Ranking zu den anderen Standorten ausgewiesen wird. Alle KPIs eines Site-Service-Bereichs, beispielsweise Ver- und Entsorgung, werden zusammengefasst, sodass schnell sichtbar wird welche Bereiche große Abweichungen haben. Abschließend werden alle Site Services zu einem finalen Standort-Benchmark aggregiert. Alle diese Ergebnisse werden

aussagekräftig dokumentiert, sodass sie für die interne Kommunikation sowohl mit dem Management als auch mit den Fachbereichen eingesetzt werden können.

**Wie wird Vergleichbarkeit sichergestellt?**

**A. Kühne:** Die dem Benchmarking zugrundeliegenden Definitionen wurden gemeinschaftlich mit den teilnehmenden Unternehmen entwickelt und mehrfach verprobt. Auf diese Weise ist ein einheitliches



Verständnis geschaffen worden. Natürlich sind dennoch alle Standorte Unikate und haben unterschiedliche Schwerpunkte in ihren Leistungen und Kosten. Diesem Umstand wird mit einer eigens entwickelten Normierung Rechnung getragen. Weitere Vergleichsmerkmale wie beispielsweise Bundesland oder Standortgröße können in der Online-Datenbank individuell ausgewählt werden, sofern ausreichend Vergleichsstandorte gegeben sind. Dies zu gewährleisten ist ein Grund warum der Kreis weiter wachsen möchte.

**Wie wird Compliance und Vertraulichkeit sichergestellt?**

**A. Kühne:** Die von uns eingesetzte Benchmark-Methodik ist zertifiziert

und erfüllt nachweislich die Anforderungen des EU-Wettbewerbsrechts. Diese in Deutschland einmalige Form der Zertifizierung kommt auch in anderen wettbewerbsintensiven Branchen wie dem Automobilsektor seit knapp zehn Jahren erfolgreich zum Einsatz. Insgesamt sind über 70 Unternehmen in unserer Benchlearning Community aktiv und vertrauen auf dieses Format.

**Mit bislang elf Standorten ist die Datenbasis überschaubar. Wollen sie die Teilnehmerzahl erweitern?**

**A. Kühne:** Die Initiative wurde 2020 gegründet und hat seit dem viel Know-how in die Entwicklung des Konsortial-Benchmarkings investiert, das in dieser Form als „runder Tisch“ mit neutralem Koordinator in der Branche einmalig ist. Nun soll der Kreis wachsen, damit die Ergebnisse weiter verfeinert werden können. Dazu haben wir die 360° SiteBenchmarking-Initiative für die Mitglieder der VCI-Fachvereinigung Chemieparcs geöffnet und sind auch darüber hinaus für weitere Standorte offen.

**Wie können Unternehmen teilnehmen?**

**A. Kühne:** Interessenten können sich bei uns melden. Wir machen ein Aufnahmegespräch, erläutern die Konditionen und Rahmenbedingungen und geben eine Empfehlung an die bestehenden Teilnehmer von 360°

## ZUR PERSON

**Andreas Kühne** ist Sprecher der Geschäftsführung der Bauakademie Unternehmensgruppe mit Sitz in Berlin. Der Spezialist für Benchmarking mit Fokus auf Industrieparks und Spezialimmobilien hat zuvor knapp zehn Jahre bei Infraser Höchst gearbeitet. Der studierte Betriebswirt ist Lehrbeauftragter für Performance Management und publiziert regelmäßig auf diesem Gebiet.

SiteBench ab, die der Aufnahme zustimmen müssen. Anschließend übernehmen wir das Onboarding und begleiten neue Unternehmen auch bei der Datenerfassung.

**Was hat das Benchmarking den Teilnehmern bislang gebracht?**

**A. Kühne:** Was alle Teilnehmer bestätigt haben ist, das aus Bauchgefühlen und Vermutungen knallharte Fakten geworden sind, die nun die Argumentation liefern, in die Optimierung einzusteigen. Die Ergebnisse aus den Benchmarks füllen die Themenspeicher, die dann mit internen Managementprogrammen wie beispielsweise Six Sigma systematisch angegangen werden. Einige Teilnehmer haben hierfür aus den durchgeführten Benchlearning Workshops auch unmittelbare Quick Wins abgeleitet.

- www.bauakademie.de
- www.benchlearning.de

QR Code zur Präsentation mit weiteren Informationen auf der 360° SiteBench Website



## Erhöhte Schlagkraft in der Prozessindustrie

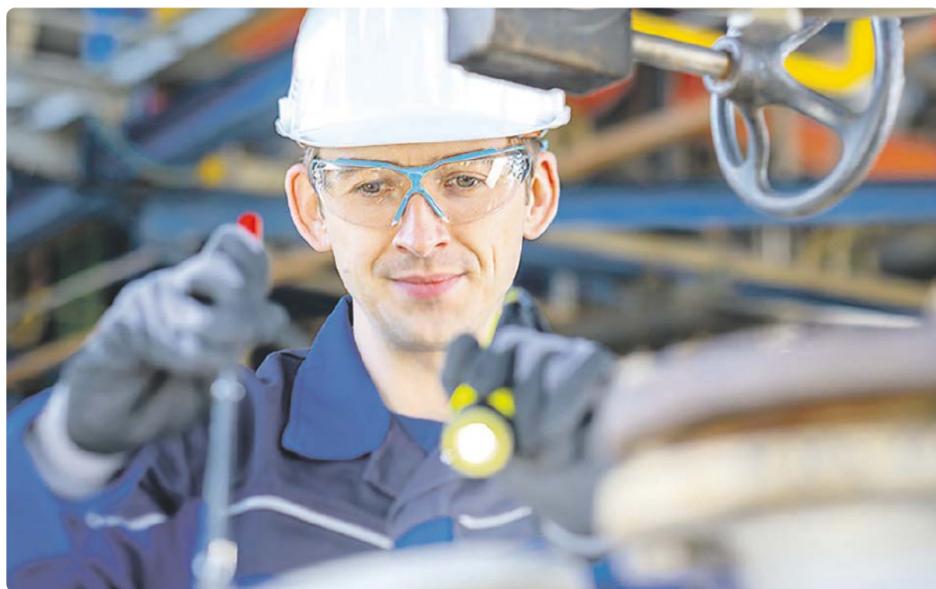
Fortsetzung von Seite 21

**TÜV steht heute für mehr als bloß 'technische Überwachung'. Wie definieren Sie Ihre derzeitige und zukünftige Rolle für die Industrie?**

**H. J. Machetanz:** Wir übernehmen hier eine Doppelfunktion. Zum einen sind wir ein unabhängiger Prüf- und Zertifizierungsdienstleister, zum anderen sind wir mit unseren Prüfungen und Zertifizierungen ein integraler Bestandteil des Sicherheitskonzepts unserer Kunden. Damit das funktioniert, brauchen wir eine enge Ver-

**Welche technologischen Kompetenzen oder Dienstleistungen werden von Ihren Kunden künftig verstärkt nachgefragt werden?**

**H. J. Machetanz:** In der Chemie- und Prozessindustrie geht es im Kern immer um die Anlagenverfügbarkeit sowie die Anlagen- und Personensicherheit. Wir arbeiten kontinuierlich daran, unsere Prüfungen in dieser Hinsicht noch effizienter zu machen. Ein Beispiel dafür ist der flächendeckende Einsatz von Smart Inspection Services wie der Schallemissionsprüfung, mit der wir



die Fähigkeit voraus, über den Tellerrand hinauszublicken und in interdisziplinären Teams zusammenzuarbeiten.

**Wie bewerkstelligen Sie das? Erwarten Sie von der Integration auch Synergien im Bereich Recruiting, um dem demografischen Wandel zu begegnen?**

**F. Neuwieser:** In den Krisen der letzten Jahre haben wir bewiesen, dass TÜV Süd ein zuverlässiger Arbeitgeber ist. Wir bieten sichere und attraktive Arbeitsplätze mit vielen Entwicklungsmöglichkeiten. Um unser Unternehmen auf aktuelle und künftige Herausforderungen vorzubereiten, investieren wir jährlich rund 30 Mio. EUR in die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeitenden und wir fördern den Know-how-Transfer zwischen älteren und jüngeren Kollegen – und zwar in beide Richtungen.

**H. J. Machetanz:** Unsere bisherige gesellschaftsübergreifende Zusammenarbeit wird durch den Zusammenschluss auf ein neues, höheres Level gehoben. Der Betriebsübergang wird unsere interne Abstimmung erleichtern – beispielsweise bei umfangreicheren Kundenprojekten oder bei den großen Stillständen in Chemieparcs und Raffinerien, die in bestimmten Phasen einen hohen personellen Einsatz erfordern.

zahnung zwischen den Datenflüssen, wie wir das bei unserem Datenmanagementsystem Smart DAMAS bereits praktizieren und zukünftig weiter ausbauen werden.

**F. Neuwieser:** Darüber hinaus haben wir den Anspruch, unsere Kunden in der Chemie- und Prozessindustrie in allen Lebensphasen ihrer Anlagen zu begleiten und für alle Herausforderungen passende Lösungen anzubieten oder gemeinsam mit unseren Kunden zu erarbeiten. Das reicht von Emissions- und Immissionsmessungen in den Chemieparcs und ihrer Umgebung bis zur Entwicklung von risikobasierten Instandhaltungskonzepten oder zur Begleitung von großen Stillständen.

Veränderungen in der strukturellen Integrität eines Behälters oder Apparats ohne aufwändige Vorbereitung und ohne Behälterbegehung feststellen können. Zudem arbeiten wir bereits an Systemen, mit denen wir die Anlagenintegrität im laufenden Betrieb monitoren können. Dafür kombinieren wir neuartige Sensoren zur Datenerfassung mit künstlicher Intelligenz für die Auswertung der Daten.

**F. Neuwieser:** Hinzu kommt, dass Anlagensicherheit inzwischen auch immer Cybersicherheit bedeutet. Wir können diesen erweiterten Sicherheitsanspruch unserer Kunden bereits heute bedienen, weil wir rechtzeitig die dafür nötigen Kompetenzen

aufgebaut haben. Mit dem Enhanced Risk Management haben wir unter anderem ein Konzept für die erweiterte Risikobewertung von Safety und Security – von funktionaler Sicherheit und Cybersicherheit – entwickelt und in ersten Projekten – unter anderem bei einem Fernleitungsnetzbetreiber – erfolgreich umgesetzt.

**Wie verändert die Digitalisierung Ihre Leistungen für die Industrie und die Tätigkeiten Ihrer Mitarbeiter wie Prüfingenieure und Sachverständige? Wie verändern sich dadurch die Anforderungen an zukünftige Beschäftigte?**

**H. J. Machetanz:** Eine unserer Stärken besteht darin, dass unsere Sach-

verständigen in der Prozess- und Chemieindustrie zuhause und vor Ort präsent sind. Das Wissen unserer Sachverständigen um eine Anlage und ihre Besonderheiten ist fester Bestandteil der Anla-



**Wer seine Nachhaltigkeit nicht glaubhaft dokumentieren kann, wird das Nachsehen haben.**

gensicherheit. Allerdings wird sich durch die Digitalisierung die Arbeit unserer Sachverständigen und damit auch deren Anforderungsprofil verändern...

**F. Neuwieser:** ...wobei das Branchenwissen unverzichtbar bleibt. Aber dieses Wissen müssen wir ‚anreichern‘. Wir werden in Zukunft immer mehr Know-how zur Anwendung von digitalen Prüfmethoden,

zur Datenanalyse, zum Einsatz von künstlicher Intelligenz, zur digitalen Kommunikation und Dokumentation und zur Abwehr von Cyberattacken brauchen. Das setzt unter anderem

- https://www.tuvsud.com/